

WIRKUNGEN DES FAIREN HANDELS

Der Faire Handel wirkt: Er verbessert die Lebens- und Arbeitsbedingungen für die Menschen am Anfang der Lieferkette und schafft so Zukunftsperspektiven. Im Fairen Handel stehen Kleinproduzent*innen und Arbeiter*innen - vornehmlich im Globalen Süden - im Mittelpunkt. Denn sie sind von den unfairen Bedingungen auf den Weltmärkten und den Auswirkungen des Klimawandels am meisten betroffen. Doch der Faire Handel spricht auch die Menschen in den Konsumländern des Globalen Nordens an: Indem er sie über die Auswirkungen ihres Lebensstils informiert und dazu motiviert, im Sinne eines gerechteren Welt Handels aktiv zu werden.

Fairer Handel schafft Zukunftsperspektiven für Produzent*innen

Für mehr als 2,5 Mio. Produzent*innen und ihre Familien trägt der Faire Handel zu menschenwürdigen Lebens- und Arbeitsbedingungen bei. Er ermöglicht ihnen Investitionen in ihre Zukunft und schafft somit Perspektiven. Zahlreiche wissenschaftliche Studien sowie Erfahrungen der Fair-Handels-Organisationen belegen die vielfältigen Wirkungen des Fairen Handels. Dazu gehören:

- Ein höheres Einkommen für die Produzent*innen: Durch dieses können sie beispielsweise mehr in ihre eigene Ausbildung oder die ihrer Kinder investieren;
- Eine größere Eigenständigkeit der Produzentenorganisationen. So ermöglicht der Faire Handel zum Beispiel, dass diese Maschinen oder Fahrzeuge anschaffen oder die Weiterverarbeitung und Vermarktung ihrer Produkte selbst bewerkstelligen können und so von anderen Dienstleistern unabhängig werden;
- Die politische Stärkung von Produzentenorganisationen: Sie sind zum Beispiel oft besser vernetzt und haben größere Möglichkeiten, für eigene Anliegen Lobbyarbeit zu machen;
- Die Qualifizierung der Produzent*innen durch Beratungsleistungen und Fortbildungen;
- Die Schaffung von neuen beruflichen Perspektiven in Führungspositionen der Produzentenorganisationen oder als Fair-Handels-Inspektor*innen - vor allem für Frauen;
- Der Beitrag zum Schutz natürlicher Ressourcen durch die Förderung des biologischen Landbaus.



Wie der Faire Handel die Selbstbestimmung der Produzent*innen fördert – das Beispiel der Genossenschaft Manduvirá in Paraguay:

Die Genossenschaft Manduvirá (Cooperativa de Producción Agroindustrial Manduvirá) liegt im Südwesten Paraguays. Die Mitglieder sind Kleinbäuer*innen, die auf ca. 3.500 Hektar Zuckerrohr in Bio-Qualität anbauen, den sie vor allem über den Fairen Handel in Europa vermarkten.

Bis 2014 mussten die Bäuer*innen von Manduvirá ihr Zuckerrohr in einer rund 100 Kilometer entfernten Mühle verarbeiten lassen. Seit April 2014 hat die Genossenschaft eine eigene Zuckerrohrmühle, in der sie nun selbst den Zucker weiterverarbeitet. 200 Arbeitsplätze sind in der Mühle entstanden. So ist Manduvirá der große Schritt vom Rohstoff-Lieferanten zum Rohstoff-Verarbeiter gelungen. Dies wurde durch die Planungssicherheit möglich, die Fair-Handels-Importunternehmen den Kleinbäuer*innen durch langfristige Verträge und die Zahlung garantierter Mindestpreise bieten. Auch die Fairtrade-Prämie hat Manduvirá für die Errichtung der Mühle verwendet.

„Paraguay ist ein wirklich armes Land und die Zuckerrohr-Bauern sind traditionell abhängig von Mühlen. Dadurch, dass wir als Manduvirá-Mitglieder einen Großteil des verarbeiteten Zuckerrohrs selbst verkaufen, werden wir von Zuckerrohr-Bauern zu Zuckerrohr-Produzenten. Dieses Erstarken war nur über den Fairen Handel möglich.“

Antonio Vera

Zuckerrohr-Produzent bei Manduvirá

Foto: Philipp Striegler / Forum Fairer Handel



Fairer Handel verändert die Gesellschaft

Der Faire Handel trägt nicht nur dazu bei, die Lebens- und Arbeitsbedingungen in den Ländern des Globalen Südens zu verbessern. Die Fair-Handels-Bewegung hat sich von Anbeginn zum Ziel gesetzt, die weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen für „Dritte Welt“-Produzent*innen zu verbessern. Dies geschieht beispielsweise durch politische Kampagnen, die sich für gesetzliche Regelungen zum Schutz von Menschen- und Arbeitsrechten entlang globaler Lieferketten einsetzen. Einerseits ist dieses Ziel am schwersten zu erreichen. Andererseits zeigt der Faire Handel in der Praxis erfolgreich auf, dass eine andere Form des Wirtschaftens möglich ist.

Der Faire Handel hat zu einem veränderten Bewusstsein und Verhalten in der deutschen Gesellschaft beigetragen: Verbraucher*innen in Deutschland beziehen zunehmend die Produktionsbedingungen in den Herkunftsländern in ihre Kaufentscheidung ein. Immer mehr Menschen möchten heute wissen, wo die Produkte, die sie kaufen, herkommen und unter welchen Bedingungen sie hergestellt wurden. Auch Unternehmen setzen sich zunehmend mit sozialen und ökologischen Kriterien entlang der Lieferkette auseinander, da Konsument*innen dies einfordern. Eine Studie des Centrum für Evaluation (CEval) konnte feststellen, dass es in allen untersuchten Bereichen – bei Zivilgesellschaft, Wirtschaft, Politik und privatem Konsum – einen Trend hin zu einem veränderten Bewusstsein und Verhalten gibt. Die Fair-Handels-Bewegung hat mit intensiver Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit dazu beigetragen. Auch die Tatsache, dass immer mehr fair gehandelte Produkte im Einzelhandel angeboten werden, hat einen wichtigen Beitrag dazu geleistet.

Grenzen des Fairen Handels

Ungeachtet aller Erfolge: 800 Millionen Menschen leben immer noch in extremer Armut und kämpfen täglich um Zugang zu Land, Wasser, Bildung und medizinischer Versorgung. Um diesen Skandal zu beseitigen, braucht es strukturelle Veränderungen auf verschiedenen Ebenen, z.B. Zugangsmöglichkeiten für Kleinbäuer*innen zu fruchtbarem Land sowie eine Anpassung der EU-Handelspolitik. Diese notwendigen politischen Veränderungen kann der Faire Handel allein nicht herbeiführen, aber im Rahmen seiner politischen Arbeit fordert er sie vehement ein.

Der Faire Handel ist kein fertiges Konzept, sondern ein dynamischer Prozess: Der intensive, partnerschaftliche Austausch zwischen den Produzent*innen und den Fair-Handels-Organisationen ist wichtig, um die Wirkungen der Instrumente analysieren und bei Bedarf an Veränderungen anpassen zu können.



Foto: Jonas Lorenz / Forum Fairer Handel

Zur weiterführenden Lektüre:

Forum Fairer Handel (2016): „Fairer Handel wirkt“, Hintergrundbroschüre zur Fairen Woche 2016: www.forum-fairer-handel.de/materialien

CEval (2017): „Verändert der Faire Handel die Gesellschaft?“, Kurzfassung zum Abschlussbericht: www.forum-fairer-handel.de/materialien

Eine Übersicht aktueller Studien zu Wirkungen des Fairtrade Systems erhalten Sie unter www.fairtrade-deutschland.de/studien